

Paris

INSPIRIERT DIE KOMMENDE Wintermode



Gegen Ende Sommer, wenn das erste Herbstblatt noch nicht gefallen ist, will die Pariserin schon wissen, was die Wintermode bringt. Obschon die Sonne dann noch warm scheint, zeigen die Mannequins der Rue de la Paix und des Faubourg St. Honoré die neuesten Pelzmäntel und Abendkleider. Dann erhält man einen Ueberblick über den Stil 1938, der in den Modeateliers entworfen wurde.

Es waren vor allem die glänzenden Abendfeiern der Ausstellung mit den farbigen Fontänen und dem schillernden Feuerwerk die den phantastisch beleuchteten Eiffelturm belebten, die ihren Einfluß auf die Garnitur der Kleider ausübten. Die dunklen Kleider sind vor allem garniert mit glänzenden Pailletten, Schnörkel in Metall. Die Pariserin bleibt ihrer Vorzugsfarbe, dem Schwarz treu, aber zur Abwechslung wird diesen Winter das Schwarz durch farbige, schillernde Effekte belebt.

Der Eiffelturm ist abends in zartes Blau drapiert. Dieser prächtige Farbton wurde von Molyneux zu seinen Tag- und Abendkleidern gewählt. Der untere Teil des Turmes schimmert in hellblauen, rosa, grünen und gelben Lichtstreifen, die ein buntes, farbiges Netzwerk bilden. Die Haute Couture setzt diese farbigen Streifen um in bunte Seidentresse, die man an den Schöpfungen verschiedener Häuser wiederfindet. Die Sterne und Lichtstreifen des Feuerwerks heben sich wundervoll ab vom mitternachtsblauen Himmel. Im Anschluß daran bringt die Wintermode Garnituren und Bordüren in pfauenblau und feuerrot, in tango und malvenblau. Dieses malvenblau in seine verschiedenen Farbtöne zerlegt, findet sich wieder auf Tüll, Chiffon und Lamé als metallisch schimmernde Garnitur in Kupfer und Aluminium und ziert den weiten Rocksaum in breiten Bogen so wie die prächtigen Brücken sich über die Leine spannen.

Der große Modeschöpfer Schiaparelli inspiriert sich zu seinen Farbeffekten durch das farbige Neonlicht, das wir von den vielen elektrischen Lichtreklamen her kennen. In den großen Nähateliers werden diese farbigen Lichtstreifen nachgeahmt durch Metall oder Zellophanstreifen, durch Gegenüberstellung von hellen und dunklen Farben. Auf diese Weise werden besonders die Tag und Sportkleider originell und farbenfreudig. Für die Abendtoiletten findet natürlich das Schillernde noch stärkere Betonung. Man bevorzugt Lamé oder Seide mit Metallfäden durchspinnen, auch Lackseide. Die aus diesen Stoffen gefertigten Abendkleider rufen bei jeder Bewegung, besonders durch ihre weiten, in Falten gelegten Röcke, schillernde Effekte hervor.

Ueber Tag trägt man mit Vorliebe die praktischen Ensembles. Der weite Sport-



mantel mit Cape wird zu einem Tailleur getragen im Sportschnitt. Zur Anfertigung dieses Ensembles gebraucht man aufgerauhten und glatten Stoff von derselben Farbe. Das Kleid ist dann glatt mit gerauhtem Schulterstück, der Mantel gerauht und die Jacke glatt mit gerauhten Taschen. Zu den eleganteren Nachmittagsensembles stellt man oft Samt und Wolle zusammen. Der Vorderteil des Mantels ist vom Samt, der Rückenteil aus mattem Wollstoff u. der Rock aus Wolle- und Samtbahnen zusammengesetzt. Als Garnitur findet man vielfach Astrakanstreifen zusammen mit Otterpelz, naturfarben oder gefärbt. Die Pelzmäntel selbst sind fast stets sportlich geschnitten mit stark glockigem Dreiviertelmantel und einem breiten Ledergürtel. Auffallend sind auf diesen Mänteln die Knöpfe aus Metall, Haut oder Leder, in Spiralform, beschlagen mit Silber, mit eingelegten Steinchen, ähnlich dem Phantasieschmuck von Ketten und Armbändern. Die vielfarbigen Schals aus schillerndem Sati-

